

Rossa und Themia. (Vgl. Le Quien I, 370 sqq. 1423 und III, 877 sq.; Moroni XI, 117 sq.)

Cäsariner, angebliche Partei im Franciscanerorden, s. Cäsarius von Speier.

Cäsarini, Julian, s. Cäsarini.

Cäsarius, der hl., Diacon und Martyrer zu Terracina in Campanien, weigerte sich, vor dem Tempel des Apollo zu opfern, und soll ihn durch sein Gebet zum Einsturz gebracht haben, worauf er in einem Sack ersäuft ward um das Jahr 300. Sein Leichnam soll von Engeln aus dem Meere gezogen und von einem Christen Namens Eusebius bei Terracina begraben worden sein. Sein Gedächtnistag wird am 1. November gefeiert (Surian, Acta SS.). Im Leben Gregors des Großen (Vita auct. Joan. Diacon. 4, 20) wird eine in Rom bestehende, sehr alte Kirche dieses Heiligen erwähnt, welche Gregor zu einer Cardinaldiaconie erhob. Clemens VIII. ließ sie prächtig erneuern und gab ihr 1600 den im Laufe der Zeit verlorenen Cardinalstitel zurück (Moroni XI, 312 sq.; Butler ad 1. Nov.).

Cäsarius, Bischof von Arles, eine der größten Zierden der Kirche Galliens und in Frankreich als Kirchenvater verehrt, wurde im J. 469 im Gebiete von Chalons von adeligen und frommen Eltern geboren. Er schien von Kindheit an Gott ganz geweiht zu sein und war voll Liebe zu den Armen, so daß er an sie schon mit sieben Jahren, selbst hungernd, seine Speise austheilte, und daß er ihnen auf dem Wege seine Kleider schenkte, halbentkleidet nach Hause eilend. Um der Welt ganz zu entsagen, ging er mit 18 Jahren, ohne Wissen seiner Eltern, zum Bischof Sylvester von Chalons und bat ihn um das geistliche Gewand. Zwei Jahre lebte er unter der Geistlichkeit von Chalons; dann begab er sich, um die christliche Vollkommenheit üben zu können, in das berühmte Kloster von Lerin. Der Abt Procarus übertrug ihm alsbald das Amt des Küchenmeisters. Freigebig gegen wahre Mönche, zog er sich bald den Haß der ungenügsamen zu; diese verleumdeten ihn beim Abte und bewirkten seine Absetzung. Von der bisherigen Amtslast befreit, widmete sich Cäsarius nunmehr ganz den frommen Übungen, trieb aber die Abtödtung so weit, daß er erkrankte. Zur Genesung sendete ihn der Abt zu einem frommen Laien Namens Firmin nach Arles. Dieser wünschte, daß Cäsarius die ihm dargebotene Gelegenheit zum Studium der Berebtheit und der weltlichen Wissenschaften benutze und sich zum Redner ausbilde. Cäsarius wurde jedoch hiervor als vor einer schreckenerregenden Vision gewarnt und blieb bei seinen heiligen Studien und Übungen. Indes empfahl Firmin, der seine außerordentlichen Gaben für die Kirche nicht verloren gehen lassen wollte, ihn dem Bischof Leon von Arles. Dieser weihte ihn mit Erlaubniß des Abtes von Lerin zum Diacon und dann zum Priester der Kirche

von Arles. Gleichwohl behielt Cäsarius die strenge Lebensweise eines Mönches bis an sein Lebensende bei. Im Jahre 499 ernannte ihn der Bischof zum Abte eines Klosters auf einer Rhone-Insel; als er aber nach drei Jahren sich dem Tode nahe fühlte, empfahl er den jungen Abt dem Clerus und den Vornehmsten der Stadt Arles als seinen würdigsten Nachfolger. Auch die ganze Stadt verlangte nach Leons Tode Cäsarius als Bischof, er aber widersehte sich aus aller Kraft und verbarg sich längere Zeit. Nachdem er endlich im J. 502 auf diesen ersten Bischofsitz der Kirche Galliens erhoben worden, bildete er die größte Zierde desselben. Unermüdet in Verkündung des Wortes, predigte er zweimal am Tage, früh und Abends, übergab seine Vorträge schriftlich an die Priester und versendete sie selbst nach Italien und Spanien. Ausrottung der Mißbräuche und Laster, Bewahrung der Reinheit des Glaubens im Kampfe gegen die arianischen und pelagianischen Irrthümer, Begründung christlicher Zucht und religiösen Lebens war seine tägliche Lebensaufgabe. Er ordnete die Feier des Gottesdienstes, verschaffte den Laien lateinische und griechische Gebetbücher (auch das Griechische war in der Provence noch sehr in Uebung) und bewirkte so die Erbauung des gesammten Christenvolkes. Mit aller Strenge hielt er an den canonischen Satzungen. Anfangs weihte er die Diaconen erst mit 30 Jahren, immer nur dann, wenn sie zuvor in einem Jahre sämtliche Bücher der heiligen Schrift viermal gelesen hatten. In allen wichtigen Angelegenheiten wendete er sich an den Papst und handelte immer nur in Uebereinstimmung mit ihm. fand er es anders nothwendig, so erbat er sich Dispense, z. B. zur Verwendung der Kirchengüter zur Loskaufung von Gefangenen, zur Errichtung von Spitälern u. s. w. Damals stand das Gebiet von Arles unter der Herrschaft des Ostgotenkönigs Alarich. Dieser, obwohl Arianer, gestattete den katholischen Bischöfen freie Bewegung. Unter ihm versammelte Cäsarius im J. 506 die Bischöfe zu einer Synode in Agde. Mehrere von den daselbst verfaßten Canones wurden allgemeine Kirchengesetze. Cäsarius hielt strenge auf die Haltung dieser Gesetze. Dieß empörte die zuchtlosen Geistlichen, und sie suchten ihn zu stürzen. Sein eigener Secretär, ein perfider Mensch, Vicinius mit Namen, verleumdete ihn bei Alarich, als wolle er das Gebiet von Arles an Burgund ausliefern. Alarich verbannte den Bischof nach Vorbeaur. Allein seine Unschuld und die Schlechtigkeit des Vicinius kam an den Tag; Cäsarius wurde zurückgerufen und der Verräther zur Steinigung verurtheilt, aber auf die Fürbitte des Bischofs wieder begnadigt. Im J. 507 verlor Alarich Krone und Leben durch den Westgotenkönig Theodorich. Bei diesem verlagten während der Belagerung von Arles durch Franken und Burgundionen die Juden und die Arianer Cäsarius, daß er mit den Feinden conspirire. Theodorich befohl, daß er in's Gefängniß gesetzt und dann